

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

## Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

227 (1.10.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-837361](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-837361)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.  
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Noon- und Kaiserstraße.  
Redaction, Druck und Verlag von f. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 227.

Sonntag, den 1. October.

1876.

Wilhelmshaven, 30. Septbr. Die Außerdienststellung der Panzerfregatten „Kaiser“ und „Deutschland“ ist gestern erfolgt.

— Nach der Bekanntmachung des Bundeskanzlers vom 6. December 1869, betreffend die äußersten Grenzen der im öffentlichen Verkehr noch zu duldbenden Abweichungen der Maaße, Gewichte und Waagen von der absoluten Richtigkeit, ist die größte zulässige Abweichung für Handelsgewichte folgende:

10 Gramm bei dem	50 Kg. Stück;
8 „ „ „	50 Pf. Stück und 20 Kg. Stück;
5 „ „ „	10 Kg. Stück;
25 Decigr. „ „	5 Kg. Stück;
12 „ „ „	2 Kg. Stück;
8 „ „ „	1 Kg. Stück;
5 „ „ „	500 G. oder 1 Pf. Stück;
25 Centigr. „ „	1/2 Pf. Stück;
20 „ „ „	200 G. Stück;
12 „ „ „	100 G. Stück;
10 „ „ „	50 G. Stück;
6 „ „ „	20 G. Stück;
4 „ „ „	10 G. Stück; u. f. w.

Es sind demnach nur solche Handelsgewichte im Verkehr als zulässig anzusehen, welche diese Abweichungsgrenzen im Mehr oder Weniger nicht übersteigen. Die Nachrechnungen bei den Eichämtern haben aber ergeben, daß diese Grenzen oft um das Doppelte und in manchen Fällen sogar bis zum 6-fachen überschritten worden sind. Bei den älteren Landesgewichten von 50 Kg. sind Abweichungen bis zu 500 G. und bei einem 50 Pf. Stück sogar 750 G. Ueberschreitung ermittelt worden.

Solche Resultate dürften wohl geeignet sein, den Gewerbetreibenden die rechtzeitige Prüfung bei den Eichämtern zu empfehlen.

— Unserem Mitbürgern wird bekannt sein, daß vor einiger Zeit bei Gelegenheit einer Revision der Maaße und Gewichte durch die königliche Polizei in Begleitung des Eichmeisters von Barel bei vielen Geschäftsleuten Gewichtstücke, welche **gehörig geeicht worden**, aber sei es durch längeren, sei es durch vielen Gebrauch ihr Normalgewicht verloren hatten, ferner **richtige**, allerdings nicht gestempelte Waagen confiscirt sind und ein Strafverfahren eingeleitet ist, welches die Verurtheilung zu Geldbußen und die Verurtheilung der Confiscation zur Folge gehabt hat. Einige Betroffene, haben gegen das Urtheil Berufung eingelegt und sieht ein abänderndes Erkenntniß wohl in Aussicht,

da sowohl vom königlichen Polizei-Inspector wie vom Schöffengerichte die u. E. klarsten gesetzlichen Bestimmungen übersehen sind.

Nach Ziffer 2 des § 369 des Reichsstrafgesetzbuchs werden bestraft: Gewerbetreibende, bei denen ein zum Gebrauch in ihrem Gewerbe geeignetes mit dem gesetzlichen Eichungstempel **nicht** versehenes Maaß oder eine **unrichtige** Waage vorgefunden wird und ist nach der Bestimmung zu §. 3 (in fine) des angezogenen Paragraphen nur die Confiscation des **ungeeichten** Maaßes und Gewichtes, sowie der **unrichtigen** Waage zu erkennen.

Das bloße Vorfinden eines unrichtigen aber gestempelten Maaßes oder der Besitz einer ungestempelten, aber richtigen Waage ist nicht strafbar, wohl aber der Besitz einer unrichtigen Waage, gleichgültig ob sie gestempelt ist oder nicht.

cf. Oppenhoff Erläuterungen zum Strafgesetzbuch ad § 369, Ziffer 13, 14.

Der § 81 der Eichordnung bestimmt in fine:

„Zeigt der Gegenstand bei der Revision eine geringere, als die im Verkehr noch zulässige größte Abweichung, und ist sein früherer Stempel noch genugsam kenntlich, so kann ohne Weiteres (d. h. ohne Berichtigung) die Zurückgabe erfolgen; ist aber der frühere Stempel unkenntlich oder der Gegenstand wegen seiner Unrichtigkeit nicht mehr im Verkehr zulässig, so ist entweder vor neuer Stempelung die Berichtigung im Sinne dieser Eichordnung vorzunehmen, oder durch Vernichtung des früheren Beglaubigungszeichens **der Gegenstand als für den Verkehr untauglich zu kennzeichnen**.“

Hiernach ist es wohl unzweifelhaft, daß die Confiscation u. wie oben angegeben gesetzlich nicht zu begründen ist und wird vielleicht eine ältere landesgesetzliche Bestimmung angewendet sein, ohne zu Bedenken, daß

cf. Oppenhoff a. a. O. §. 22

in betreff des Besitzes oder Gebrauchs ungestempelter oder unrichtiger Maaße u. Werkzeuge durch einen Gewerbetreibenden nur die reichsgesetzlichen, nicht ältere landesgesetzliche Vorschriften für die Bestrafung maßgebend sind.

Wir können deshalb nur rathen, vorkommenden Falls sofort nach der Confiscation Beschwerde zu erheben um schon im Verwaltungswege die Entscheidung höherer Instanz herbeizuführen.

## Zwei Familien.

Novelle von Ernst Streben.

(Fortsetzung.)

„Glaub's wohl; kein Wunder das, sollt' ich meinen!“ sagte der Alte fast übermüthig, und es lief über sein Gesicht wie ein elektrischer Funken, der wechselnde Lichter darüber spielen ließ. „Aber unser Lenchen, meinst du, unser Kind, sollte sie in allem Ernst und so ganz in der Stille — kuriose Einfälle doch von jungen Mädchen, daß sie darauf verfallen! — Ha, ha, ha!“

Er lachte und schüttelte sich vor Vergnügen.

„Vater, du hast dich rein wie unsinnig! Fürs erste sollst du nicht thun als merktest du was, hörst du! Daß alles seinen Gang gehen und den lieben Gott sorgen. O, er hat so sehr hübsch mit mir gesprochen — ich meine natürlich den Onkel — nun, du wirst ihn ja heute noch kennen lernen — und wie er sich darauf freue ein so freundliches, liebes Gesicht und die zierlichen, fleißigen Hände einmal in der Hand bei sich walten zu sehen; wie sie seinen Lebensabend schmücken und erhellen würde, und solche Worte noch mehr! Und unser Leonhard hat ihm alles bekannt, wie sehr lieb er sie gehabt habe von Anfang an, und wie er früher immer still geschwiegen und sein Herz bekämpft habe, bloß weil er keine Aussichten hatte. — Denke dir, das große schöne Haus und das

Fabrikgeschäft! — Er hat immer gewünscht, daß der Nefse das übernehmen sollte; aber, da er so krank gewesen, hat er eingesehen, daß es doch so kommt, wie der liebe Gott es rügt. — Und bei ihm wohnen werden sie dann; und „wenn mein Nefse auch stolz ist und mir gesagt hat, daß er selber Brod für sie verdienen würde.“ — so erzählte er mir und lachte herzlich dabei, das käme alles ja auf Eins hinaus: er sei doch sein einziger Erbe, und die Gene wäre schuld daran, daß er wieder glücklich sei und die Geschichte in Ordnung gekommen.“

Die gute Frau wachte sich nach dieser, etwas konfuseu Rede, die Augen mit der Schürze ab und sah ihren Mann an, welcher ihre Worte mit lebhaftem Geberdenspiel und abwechselndem Kopfschütteln oder Nicken begleitet hatte.

„Ja, ja,“ jagte er, mit den Augen zinkernd und sich die Hände reibend, „das Kind ist ganz verteuftelt geseheidt. Hat ihm den Rath gegeben, hinzureisen; hab's selber mit angehört. — Aber sollte sie schon kommen? Ich höre 'was draußen.“

„Wo denkst du hin, Vater! Ist ja ein Mannschritt in Stiefeln, und horch, der Husten kommt mir so bekannt vor!“

„Wär's möglich?“ rief der Alte und schoß auf die Thür zu, als sich diese aufthat, und ein lange hier nicht erblicktes Gesicht mit großen, runden, hervorstehenden Augen und hoch hinaufgezogenen Brauen, halb grämlich, halb gerührt hereinsteuerte.

Einen Augenblick standen der kleine und der große Mann steif, kerzengrade und wie verblüfft einander gegenüber.

„Nun?“ — jagte der letztere fast trotzig und räusperte sich als ob er nicht weiter könnte.





Jeder. Das Verwaltungsamt macht bekannt, daß die Siedarbeiten zu Marienfel für dieses Jahr eingestellt worden und der Hafen und die Lagerplätze daselbst bis auf Weiteres wieder dem Verkehr übergeben werden.

### Marine.

Briefsendungen zc. für die am 20. d. M. in Dienst gestellte Corvette „Augusta“ sind bis zum 29. d. M. nach Wilhelmshaven, vom 30. d. M. bis 1. October nach Plymouth, vom 2. bis incl. 23. October nach Capstadt, via Plymouth, vom 24. October bis incl. 23. Novbr. nach Sidney, via Brindisi, und vom 24. Novbr. c. ab nach Apia auf den Samoainfeln, via San Francisco zu adressiren. — Die Corvette „Victoria“, Commandant Corvettenkapitän Donner, verließ den Hafen von Bahia am 29. August südwärts.

### Civilstand der Stadt Wilhelmshaven vom 15. bis 28. September.

#### A. Geboren:

Ein Sohn: dem Obermaschinenisten in der Kaiserlichen Marine Paul Gottfried Ferdinand Herter; dem Arbeiter Hermann Borchers; dem Kaufmann Gerhard Delrichs Garten; dem Kaufmann Heinrich August Kiedler; dem Marine-Verkehrsmeister Johann David Warm; dem Arbeiter Franz Wilhelm Friedrich Langhorst; dem Segelmacher Claus Freese; dem Kaiserlichen Werkbüro-Assistenten Carl Robert Sentpiel; dem Schiffszimmermann Hinrichs Meine; dem Maurer Conrad Diedrich Becker. — Eine Tochter: dem Werftschlosser Ferdinand Friedrich Wilhelm Schäfer; dem Marine-

zeichner Johannes Mar Gerdes; dem Arbeiter Eibe Hinrichs Janssen; dem Schuhmachermeister Hermann Gerhard Frerichs; dem Arbeiter Hermann Theodor Cassens.

#### B. Eheschließungen:

Schmied Joseph Krause mit Johanna Sofia Haven, Beide von hier. — Bootsen-Aspirant Gottlieb August Baetsch mit Emilie Cusche, Beide von hier.

#### C. Sterbefälle:

Die Wittve Frauke Margarethe Helmke, 76 Jahre 11 Monate 26 Tage alt. — Eine Tochter des Arbeiters Tobe Feldmann, 23 Tage alt. — Die Wittve Lisbeth Dorothea Ivernemann, 82 Jahre 1 Monat 20 Tage alt. — Eine Pflgetochter des Arbeiters August Wurst, 1 Monat 23 Tage alt. — Die Ehefrau des Kürschnermeisters Johann August Friedrich Schlöffel, 41 Jahre 7 Monate alt. — Der Maurer Joseph Becker aus Belfort, 30 Jahre 1 Monat 23 Tage alt. — Eine Tochter des Kürschner Friedrich Schlöffel, 18 Tage alt. — Eine Tochter des Kesselschmieds Christian Schlechtreg, 2 Monate 26 Tage alt. — Der Lieger Jacob Claffen, 42 Jahre 11 Monate 20 Tage alt. — Ein Sohn des Speisewirths Friedrich Christian Strenge, 1 Jahr 10 Monate 9 Tage alt. — Eine Tochter des Arbeiters Hermann Theodor Cassens, 6 Stunden alt.

#### D. Todtgeboren:

Ein Sohn dem Arbeiter Hermann Lubrich.

### Auflösung des Räthfels in Nr. 226. Römer.

Die Lieferung des für die hiesigen Garnison-Anstalten auf den Zeitraum vom 1. Januar 1877 bis ultimo März 1878 erforderlichen Bedarfs

- an Brennholz circa 400 m<sup>3</sup>,
- = Reiserbesen ca 10,000 Stück,
- = Schnäpfen von Fayence ca. 800 Stück,
- = Wasserkrügen, irdene, circa 500 Stück,
- = Waschschüsseln, irdene, circa 500 Stück,

soll im Wege der öffentlichen Submission verbunden werden.

Es ist hierzu Termin auf  
**Donnerstag, den 5. Oct. cr.,  
Vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**

in unserm Geschäftslocale anberaumt worden und sind bezügliche Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, rechtzeitig und frankirt hierher einzureichen. Von den Reiserbesen, Schnäpfen, Wasserkrügen und Waschschüsseln sind den Offerten deutlich mit Namen bezeichnete Probestücke beizufügen.

Die Lieferungs-Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.  
Wilhelmshaven, 26. September 1876.

Kaiserliche  
Marine-Garnison-Verwaltung.

# Joh. Peper

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von  
**Herren-Anzügen, Paletots und Jaquetts,  
sowie moderne Buckskin- und Paletotstoffe  
zur Anfertigung nach Maass.**

**Damen-Paletots, Kaiser- und Radmäntel,  
ferner Kleiderstoffe, Bettwäsche und Baumwollenzeuge zc.**

empfiehlt den jetzigen billigen Preisen entsprechend

Joh. Peper.

**Mein Lager von Cigarren, Cigaretten,  
Rauch- und Kautabaken** halte geneigter Beachtung bestens  
empfohlen.  
**Carl Becker.** Bismarckstr. Nr. 14.

Aber schon sprang der Andere mit einem stürmischen Satz an ihm hinauf und packte mit Macht seine Hand.

„Alter Drummhär, närrischer Kerl du,“ sagte er, vor Freude laut auflachend, „hast du endlich ausgemault? He, hast du endlich, wie?“

Sie schüttelten sich kräftig die Hände, und als sie aufgehört hatten, fingen sie noch einmal wieder damit an.

„Um, hm!“ sagte zuletzt der Musikus, welcher ganz kirschroth und erhitzt aussah. „Guten Tag, beste Frau Weinlich! — Und du sollst deswegen nicht meinen, als wenn ich allein Unrecht hätte, Gott bewahre! Aber es hat mich hergetrieben, auf Seel' und Seligkeit! Kommt's nicht länger mehr gut machen, weil mir das Herz so voll ist.“

Er faßte wieder die Freundeshand, deren Stütze und Halt er in Gedanken oft genug gesucht und vermißt hatte, seufzte schwer und ließ sich auf einen Stuhl niederfallen, während seine Augenbrauen in einem Labyrinth von Falten verschwanden.

„Nun, laß gut sein, sollst Recht behalten!“ sagte der Andere gutmüthig und vergnügt. „Kommt auf Eins hinaus; bin nur froh, daß du wieder da bist, altes Haus! Soll das ein Leben geben, morgen Abend unter uns! Und nicht wahr Alte, du läßt was draufgehen?“

Aber der Angekommene fuhr fort gedankenvoll und schwermüthig zu seufzen, sah an seinem Stock hernieder und strich die wenigen Haare über dem Ohre in die Höhe.

„Ferdinand, Ferdinand!“ murmelte er zuletzt vor sich hin.

„Ja so!“ meinte sein Freund, plötzlich betroffen und verlegen. „Hübscher, geschiedter Junge, das! Hätt's selber sonst gern gesehen; fenne ihn von Kindheit auf. Aber die Mädchen — was ist dabei zu machen? Kommt alles wie vom Himmel gefallen; du mußt dir das nicht so zu Herzen nehmen.“

„Ach, nein, nein, das nicht. Bin schon zur Einsicht gekommen, und dein liebes, treffliches Vöckchen hat Recht. Der junge Herr Leonhard ist ein braver Mann und der alte, weiß Gott, ist — ist noch tausendmal besser, wenn's möglich, auf Seel' und Seligkeit!“

Er schüttelte den Kopf und sah trübselig in die Luft, als blickte er der dunklen Wetterwolke nach, die gestern noch, ihm unbewußt, drohend und unglückschwer über seinem Hause geschwebt hatte, und die ihn hinterher noch so erschreckte.

„Weißt du was, Georg? Komm' einmal her nach den Vögeln, sollst dein Wunder sehen! Ist ein Hähnchen dabei, ein Hähnchen — kostbar, sage ich dir! Selb mit schwarzer Kappe und singt —! Für die ganze Welt gab' ich das Thierchen nicht hin!“

Er zog den Andern ungestüm mit sich in die Kammer, wo die gefiederten Gäste zwischen den rings umher aufgesteckten grünen Tannenzweigen munter umherflogen, sich schaukelten und hindurchschlüpfen. Hier redete er mit halblauter Stimme eifrig und dringend ein auf den Freund und schien ihm etwas anzubieten, was dieser ablehnte.

„Nein, nein!“ sagte Höpfer zuletzt mit lauter Stimme. „Er wird Alles in Ordnung bringen, und so gut und herzlich war er! Keine Spur von Stolz, o, wie mich das aufgerichtet hat! — Ach, Ferdinand, Ferdinand! — du bist glücklich, dein Kind macht mir Freude!“

(Fortsetzung folgt.)



Zum Abonnement empfohlen:  
**„Neues Berliner Tageblatt“**

mit feinen Gratisbeilagen  
**Berliner Fliegende Blätter, Berliner Gartenlaube.**  
 (illustriert) (illustriert)

**Reichhaltigste und billigste Zeitung der Residenz.**

Zum Preise von nur 5 Mark für 3 Monate, 3 Mark 40 Pfg. für den zweiten und dritten Quartalsmonat und 1 Mark 70 Pfg. für den letzten Quartalsmonat nehmen sämtliche Reichspostanstalten Bestellungen täglich entgegen.

Bei der großen Verbreitung (15,000) besonders auch in der Reichshauptstadt, sind Inserate im „Neuen Berliner Tageblatt“ von großer Wirkung. Insertionspreis pro 4 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Pfg. Inserate für die in allen Restaurants 8 Tage lang ausliegenden „Berliner Fliegende Blätter“, sehr wirksam, berechnen pro Zeile Nonpareille nur mit 30 Pfg.  
 Berlin SW., Zimmerstraße 94.

**C. Stahl & Asmann.**

**Schützenhof.**

Sonntag, den 1. October 1876:



**großes  
 Adlerschießen,**  
 verbunden mit

**Tanz = Musik.**

Hierzu ladet freundlichst ein  
 Jever. **W. Benschhausen.**

Mir sind am Mittwoch, den 27. Sept., 3 Schaafe (1 Milchschaafe und 2 diesjähr. Lämmer) abhanden gekommen. Kennzeichen: Dem Milchschaafe sind beide Ohren eingeschnitten, das eine Lamm hat schwarzbunte Füße und Schnauze, das andere einen ungewöhnlich langen Schwanz und schwarzgefleckte Ohren.

Dem Wiederbringer oder Nachrichtgeber eine gute Belohnung.

**Raethler.**

Zur Klärung der jetzigen schwebenden Frage, die Selbstständigkeit unserer Stadt betreffend, werden sämtliche Bürgervorsteher, sowie die Bürger des 4. Bezirks, zu einer Besprechung auf Sonntag, den **1. October**, Nachmittags 4 Uhr, in Sjuts Lokal eingeladen. Um recht rege Betheiligung wird gebeten.

**Goldfischgestelle, Figuren, Cigarrengarnituren, Tabakstasten, Ampeln u. Consolen**  
 ampfung in schöner Auswahl

**Heinr. Müller.**

**Erbfen**, beste Victoria-Roch-, a Pfd. nur 15 Pfg., 100 Kilo 27 Mark,  
**Salz**, feines Schönebecker Siede-, a Saß von 75 Kilo netto per Cassa ab Lager 12½ Mark,  
 empfiehlt **C. J. Arnoldt.**

**Goldfische**

in schöner Waare wieder vorrätig bei **Heinr. Müller.**

**Großer Irrthum.**

Es kann in der betr. Anzeige nicht heißen, sämtliche Schuhmacher, da sie nicht alle diesem Verein angehören. Es könnte nur heißen: Alle Schuhmacher die dem Verein angehören.

Ich arbeite nach wie vor.

**R. Grahl.**

Die feinsten Marken in Shag, türkischen Tabaken und Cigarretten empfiehlt  
**Robert Wolf.**

**Nobel, gut und billig.**

Dem großen  
**Berliner Herren-Garde-  
 roben = Magazin**

wurden wiederum bedeutende Waaren-Vorräthe, aus einer Concurss-Masse herrührend, zum schleunigen Verkauf übergeben. Jedermann findet daher Gelegenheit, seinen Bedarf an Kleidungsstücken für den Herbst und Winter zu wirklich spottbilligen Preisen einzukaufen, indem das Princip der Firma „großer Umsatz und kleiner Verdienst“ ist.

Zum Verkauf kommen:

**Elegante Winter-Ueberzieher, complete Buckskin- und schwarze Tuch-Anzüge, schwere Winter-Jaquetts, Toppen, Ph-jacks, Hosen und Westen, sowie Arbeits-Anzüge u.**

Ebenfalls sind eine große Partie

**Knaben = Anzüge und Paletots**

für Knaben von 2—10 Jahren

zum Verkauf gestellt.

**J. L. Abraham**

aus Berlin.

Der Ausverkauf befindet sich im Hause des Hrn. Gastw. Lammers zu Neuheppens.



Wilhelmshaven, den 30. Sept. 1876.

## Bekanntmachung.

Die städtischen Collegien haben beschloffen, ein städtisches Amt zu errichten und soll die Stelle des Richtmeisters besetzt werden.

Nach der Instruction zur Ausführung des Gesetzes vom 26. Nov. 1869, betreff. die Rechnungsbehörden, begreift das Amt des Richtmeisters cfr. § 11 l. c.

das eigentliche Geschäft der Rechnung und Stempelung, sowie überhaupt die Ausführung aller beim Rechnungsamt vorkommenden technischen Arbeiten. Er ist auf die getreue Wahrnehmung der Obliegenheiten seines Amtes zu vereidigen und trägt die unbeschränkte Verantwortlichkeit dafür, daß alle beim Rechnungsamt vorkommenden Rechnungsgeschäfte genau nach der ergangenen Instruction ausgeführt werden.

Der Richtmeister hat sich vor seiner Anstellung einem Examen vor dem Rechnungs-Inspector für die Provinz Hannover zu unterwerfen; er hat auch ein für die Bedürfnisse des Rechnungsamtes nach dem Gutachten des Rechnungs-Inspectors entsprechendes Local zur Disposition zu stellen.

Dasselbe kann, falls es im Uebrigen den zu stellenden Anforderungen entspricht, nach § 19 l. c. in Verbindung mit der Privatwohnung oder den Privat-Geschäftszimmern des Richtmeisters eingerichtet werden. Auch steht es der Gemeinde-Behörde frei (§ 21 l. c.) bestimmte Tage und Stunden für den Geschäftsbetrieb des Rechnungsamtes vorzuschreiben. Auf Grund dieser gesetzlichen Erfordernisse ersuchen wir hierdurch geeignete Bewerber, in den nächsten 14 Tagen bei uns schriftlich wegen Uebertragung des Richtmeisterpostens bei uns einzukommen.

In der Regel haben bei städtischen Richtmeistern

Schlosser, Schmiede, Klempner, Uhrmacher, Tischler u.

den gedachten Posten inne.

Der Magistrats-Dirigent.  
Makszynski.

## Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 27. September 1876.

Die dritte Rate der Schulumlage pro Monats October bei der königlichen Steuerkasse hier selbst gehoben werden. Zugleich sind an dieselbe die Rückstände an Schulgeld zu zahlen.

Der Schul-Vorstand.  
Jeneky.

## Verkauf.

Die Wittve des weil. Fuhrmanns Fr. Laddiken in Kopperhörn läßt am

**3. October d. J.,  
Nachm. 2 Uhr auf.,**

in ihrer Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:

4 Pferde, 2 Kühe, 2 Schafe mit 2 Lämmern, 5 Hühner und 1 Hahn, 3 Ackerwagen, 2 Karren, 1 Schlitten mit Geläute, 1 Häckelmaschine, 8 Kettenstangen, 5 eiserne Ketten, 2 vollständige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett, Pfuhl und 2 Kissen, verschiedene Manneskleidungsstücke, 1 silberne Taschenuhr, 1 goldene Uhrkette, 1 goldenen Ring, 1 Wanduhr, 2 Polsterstühle, 1 Korbstuhl, 1 Sopha, 1 Wajschisch, 2 Bettstellen, 1 Küchenschrank, 1 Eschschrank, 1 Buddel, mehrere Tische, sowie noch viele sonstige haus- u. küchengeräthliche, auch wirthschaftliche Gegenstände. Kaufliebhaber werden eingeladen.

Heppens, 26. September 1876.

R o h.

Im Auftrage habe ich ein zweistöckiges massives Haus mit 2 Laden und 4 geräumigen Wohnungen nebst großem Wirthschaftsgebäude und Hofraum, belegen an einer frequenten Straße des Stadtheils, zu verkaufen. Das Haus eignet sich ganz besonders für einen Geschäftsmann und soll einem Käufer mit 6-9000 Mk. Anzahlung der Rest des Kaufschillings zu sehr mäßigen Zinsen auf längere Zeit in dem Immobilien belassen bleiben.

J o h. L ü b b e r s.

## Volksgarten.

Sonntag, den 1. October:

## großer Abschiedstanz.

Es ladet freundlichst ein

H. Ringius.

In einer der belebtesten Straßen des Stadtheils habe ich auf den 1. November zu vermieten:

- 1) einen 20 Fuß im Quadrat haltenden Laden mit geräumiger Wohnung incl. Torriegel zu 480 Mk. p. a.
- 2) eine geräumige Wohnung, bestehend aus großem Zimmer, Stube und Torraum, zu 300 Mk. p. a.

Reflectanten wollen sich ehestens melden.  
J o h. L ü b b e r s.

Eine feine kräftige

## 5 Pf. Cigarre

empfehlen

Carl Becker,

Bismarckstraße Nr. 14.

Sonntag, den 1. October:

## Tanz-Musik

bei

J o h. E g b e r t s.

## Einmachtpöfe

in allen Größen sind vorrätzig bei

J o h. F r. R o s e.



Wilhelmshavener

## Schützenverein.

(Hotel Keese.)

## Monatsversammlung

am Dienstag, den 3. October,  
Abends 8 Uhr.

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht der Monenten.
- 1) Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Wilhelmshalle.

Sonntag, den 1. October, Vormittags:

Frühstück u. Docturle.

Gustav Janßen.

## Bekanntlich

stand in der letzten Bürger-Vorversammlung die Selbstständigkeit unserer Stadt auf der Tages-Ordnung, welche Angelegenheit bis zur nächsten gemeinschaftlichen Sitzung vertagt ist. Meine geehrten Wähler, welche gegen die Selbstständigkeit der Stadt ohne Uebernahme der Polizei Einwendungen irgend einer Art dagegen zu erheben haben, bitte bei mir vorzusprechen, event. ihren Namen bei mir abzugeben.

G. J. Arnoldt.

## Tanz-Cursus.

(Keese's Hotel.)

Zu dem beginnenden 3. Cursus können noch

## Herren und Damen

Theil nehmen. Honorar 9 Mark.

Auf Wunsch wird auch Privat-Unterricht erteilt. Honorar 20 Mark.

Anmeldungen im Cigarren-Geschäft des Herrn Wolf.

Lucie Bölder, Tanz-Lehrerin.

Conditoren-Sachen als Torten, Theekuchen u. s. w. verkaufe ich von jetzt an auch im Rutenberg'schen Hause, neben Klempner Steinforth.

Cond. Müller.

## Theater in Wilhelmshaven. Kaisersaal.

Sonntag, d. 1. Oct. 1876,  
1 Abonnements-Vorstellung.

### 1. Fest-Ouverture.

### 2. Gruß an Wilhelmshaven.

Prolog.

Gedichtet von J. Gillmann.

Gesprochen von Herrn Schröder.

3.

### Das eiserne Kreuz.

Festspiel in 1 Act von Dr. Wichers.

4.

### Herrn Kandels Gardinen- Predigten.

Lustspiel in 1 Act von G. v. Moser.

5.

### Aus Liebe zur Kunst.

Baudeville in 1 Act von Moser. Musik von Contradi.

Montag, den 2. October 1876:  
2. Abonnements-Vorstellung.

Lustspiel in 4 Acten von F. Tieb.

Die Direction M. Auerbach.

### Zu vermieten.

Eine möblirte Stube und Kammer an ein oder zwei Herren.

Neuheppens, Bismarckstr. 14.

Schulstadt, Vergolder.

## Stenographie.

Der hies. Gabelsberger'sche Stenographen-Verein eröffnet am Montag, d. 2. Oct. c., einen Cursus für Erwachsene. Die Unterrichtsstunden finden Montags u. Donnerstags, des Abends von 8-10 Uhr, statt. Das Honorar für den 3 Monate dauernden Cursus beträgt 12 Mark, wo Lehr- und Schreibbücher mit inbegriffen sind und muß pränumerando entrichtet werden. Mit Umschlag versehene Anmeldungen und der Aufschrift „Stenographie“ nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. D. B.

Die geehrten Herren, welche sich bereits zu dem Unterrichtskursus für Stenographie gemeldet haben, sowie diejenigen, welche noch Theil zu nehmen wünschen, werden ersucht sich Montag, den 2. Oct., Abends 8 Uhr, im Ladewigs'schen Locale, Friedrichstr., einzufinden.

Es wird beabsichtigt im Egbert'schen Saale für die Wintermonate einen Tanzclub zu gründen in Verbindung mit Ausführungen von Lustspielen und kleinen Poffen, derartige Einrichtungen bewähren sich in anderen Städten glänzend und ist es zu empfehlen hier auch einen Versuch zu machen, schon um so mehr als gerade den jungen Leuten trotz der schon zahlreich bestehenden Vereine hier wenig geboten wird. Wir kommen später wieder darauf zurück.

## Geburts-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Die schwere, jedoch glückliche, Entbindung meiner lieben Frau von Zwillingen, zeige ich hiermit ganz ergebenst an.

D o e b e l.

Wilhelmshaven, 29. Sept. 1876.

## Geburts-Anzeige.

Heute erfreuten wir uns der Geburt eines gesunden Töchterchens.

W. A. Rose u. Frau.

Wilhelmshaven, 30. Sept. 1876.